KRIMZ
KRIMINOLOGISCHE ZENTRALSTELLE
FORSCHUNGS- UND DOKUMENTATIONSEINRICHTUNG DES BUNDES UND DER LÄNDER

Reinhard Eher, Stefan Domany, Sonja Etzler und Martin Rettenberger

# Die kombinierte Anwendung statischer und dynamischer Risikofaktoren bei Sexualstraftätern: Das absolute und relative Risiko kombinierter Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien

Veröffentlichungsversion / Published Version
*Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit dem Psychiatrie Verlag*

**Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:**
Eher, Reinhard; Domany, Stefan; Etzler, Sonja; Rettenberger, Martin (2021). Die kombinierte Anwendung statischer und dynamischer Risikofaktoren bei Sexualstraftätern. Das absolute und relative Risiko kombinierter Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien. *Recht und Psychiatrie* 39(2021), 4, S. 212–218.

**Nutzungsbedingungen:**
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung – keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of Use:**
This document is made available under a Deposit Licence (No redistribution – no modifications). We grant a non-exclusive, nontransferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, noncommercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact**
URL: krimpub.krimz.de
E-Mail: krimpub@krimz.de

KrimPub
Dokumentenserver der Kriminologischen Zentralstelle

Reinhard Eher, Stefan Domany, Sonja Etzler, Martin Rettenberger

# Die kombinierte Anwendung statischer und dynamischer Risikofaktoren bei Sexualstraftätern

## Das absolute und relative Risiko kombinierter Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien

In einer Stichprobe von *N* = 710 Sexualstraftätern wurden zunächst in Anlehnung an Vorschläge zur Verbesserung der Risikokommunikation aus dem angloamerikanischen Raum (Hanson et al., 2017 a) fünf kombinierte Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien gebildet und in der Folge auf ihre prädiktive Validität hin untersucht. Die kombinierten Risikokategorien wiesen eine bessere Vorhersageleistung hinsichtlich neuerlicher Sexualdelikte auf als der Static-99 Gesamtwert, der Stable-2007 Gesamtwert, die Static-99-Kategorien und die Stable-2007 Kategorien allein. Die Erhöhung um eine Risikokategorie ging etwa mit einer Verdoppelung der Rückfallrate für neuerliche Sexualdelikte einher. Bei Orientierung der Mittelkategorie an der Rückfallbasisrate werden die methodischen und diagnostischen Anforderungen an das neue 5-Kategorien-Modell gut erfüllt. Die Anwendung der Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnis-Kategorien kann für den deutschsprachigen Bereich daher empfohlen werden. Diese stellen gegenüber der Anwendung von Static-99-Risikokategorien alleine eine Verbesserung dar, die sich nicht nur auf eine Erhöhung der prädiktiven Validität bezieht, sondern auch auf eine bessere Fundierung der Prognose durch Einbeziehung individueller klinischer Merkmale und kriminogener Bedürfnisse durch den Stable-2007.

**Schlüsselworte:** Static-99, Stable-2007, Risikokategorien, 5-Kategorien-Modell, Risikoeinschätzung

### *The Combined Use of Static and Dynamic Risk Factors in Sexual Offenders*

### *Absolute and Relative Risk Measures of the Combined Static-99/Stable-2007 Risk/Need Categories in the German-Speaking Language Area*

*This study presents findings regarding the predictive validity of a risk assessment approach combining Static-99/Stable-2007 risk categories. N = 710 male individuals convicted of sexual offenses and incarcerated in the Austrian Prison System were assessed using both instruments. Five combined categories of risk of reoffending were established by combining Static-99 and Stable-2007 scores/categories according to rules suggested by Hanson et al. (2017 a). Combined Static-99/Stable-2007 risk/need categories are shown to have higher predictive validity than Static-99 or Stable-2007 scores alone for both outcomes: general sexual re-offense and sexual contact re-offense. Absolute risk scores reveal a good fit with the proposed standards of the 5-risk category model. Every step on the combined 5-category risk-scale approximates a doubling of the relative risk of reoffending, from category 1 (about 2 % recidivism rate) to category 5 (about 42 % recidivism rate).*

***Keywords:*** *Static-99, Stable-2007, risk categories, 5-category model, risk assessment*

## Einleitung

Eine zuverlässige Erfassung des Rückfallrisikos von Personen, die aufgrund sexuell motivierter Straftaten verurteilt wurden, ist von immenser kriminal- und gesellschaftspolitischer Bedeutung. Eine Reihe von gesetzlichen Bestimmungen des Straf-, Strafvollzugs- und des Strafprozessrechts stellen auf Begriffe wie »Gefährlichkeit«, »Rückfallwahrscheinlichkeit« oder »Missbrauchswahrscheinlichkeit« ab (Boetticher et al., 2019). Konkrete Anwendungsbereiche für eine Risikoeinschätzung finden sich daher beispielsweise bei der Frage nach der Notwendigkeit einer Unterbringung in einer freiheitsentziehenden Sicherungsmaßnahme, bei der Frage nach einer Vertretbarkeit von Lockerungen oder vorzeitigen Entlassungen oder – wie z. B. in Österreich möglich – auch bei der Entscheidung darüber, ob die Haftstrafe in Form des elektronisch überwachten Hausarrests (EÜH) vollzogen werden kann.

Die Basis solcher Gefährlichkeitseinschätzungen bildet unter anderem die Erfassung von Merkmalen der Person oder der Tatsituation, für die aus empirischen Studien bekannt ist, dass sie mit einer erhöhten Rückfallwahrscheinlichkeit im Zusammenhang stehen. Diese »Risikomerkmale« beziehen sich häufig auf die Vergangenheit und insbesondere auf die strafrechtliche Vorbelastung des Täters, z. B. in Form der Anzahl bestimmter Vordelikte oder Opfermerkmale. Wenngleich solche – unveränderbaren oder »statischen« – Parameter gut in der Lage sind, zunächst die Ausgangswahrscheinlichkeit eines Täters für neuerliche Delikte festzulegen (Eher et al., 2019 a), so können sie bei Weitem nicht die Gesamtdynamik der bisherigen Straffälligkeit erklären und somit auch nicht vollständig das gegebenenfalls weiterhin bestehende Risikopotenzial abbilden (Kröber et al., 2019).

DOI: 10.1486/RP-2021-04_212

Für ein solches vertieftes Verständnis ist vielmehr ein fundiertes Wissen über die Persönlichkeit des Probanden bzw. über seine kriminogenen Eigenschaften notwendig. Insbesondere bei Tätern mit sexuell motivierten Delikten ist auch die Berücksichtigung einer möglicherweise vorliegenden pathologischen Sexualstruktur von Bedeutung. Solche Merkmale – wenngleich in der Regel zeitlich relativ überdauernd – sind in ihrem Wesen grundsätzlich veränderbar, weshalb sie »dynamisch« genannt werden (Mann et al., 2010; Hanson et al., 2015). Sie stellen individuelle »kriminogene Bedürfnisse« (Public Safety Canada, 2018) dar, also Eigenschaften, die mit der Neigung, kriminell zu handeln, in Zusammenhang stehen. Naturgemäß sind solche Merkmale auch Ziele für rückfallreduzierende Interventionen, sei es im Rahmen einer (Psycho- oder Sozial-)Therapie, in Form von Unterstützungsleistungen, Hilfestellungen oder Kontrollen.

Die grundsätzliche Veränderbarkeit ist somit ein zentrales Wesensmerkmal des dynamischen Risikofaktors. Gleichzeitig muss aber auch der Zusammenhang mit einer erhöhten Rückfallwahrscheinlichkeit nachgewiesen sein (in der psychometrischen Nomenklatur prädiktive Validität genannt). Darüber hinaus wird in der Regel erwartet, dass seine Vorhersagekraft über diejenige von rein statischen Risikofaktoren hinausgeht (sogenannte inkrementelle prädiktive Validität). Nur bei Vorhandensein dieser Eigenschaft könnte man z. B. bei einem durch statische Merkmale bereits als hoch eingeschätzten Risiko ein entscheidendes Gegengewicht durch (positiv veränderte) dynamische Risikobereiche entgegensetzen. Aus forensisch-psychologischer und -psychotherapeutischer Sicht ist es daher von großer Bedeutung, dass von dynamischen Risikomerkmalen eine ausreichend große Vorhersagekraft ausgeht, um eine durch unveränderbare statische Risikofaktoren festgestellte Gefährlichkeit relativieren zu können.

Solche dynamischen Merkmale müssen in der Lage sein, eine Veränderung über die Zeit hinweg abzubilden – im besten Fall führt eine günstige Veränderung solcher Merkmale zu einer tatsächlichen Reduktion der Rückfallwahrscheinlichkeit (Eher et al., 2019 b). Zusammenfassend sind die diagnostischen und psychometrischen Ansprüche an dynamische Risikoeinschätzungsverfahren somit relativ hoch: Einerseits müssen sie in der Lage sein, relevante kriminogene Bereiche zu erfassen, deren prognostische Bedeutung über diejenige von bekannten statischen Faktoren hinausgeht. Andererseits müssen sie veränderbar sein, ihre Veränderung muss verlässlich gemessen werden können, und sie muss mit einer Reduktion der Rückfallwahrscheinlichkeit in Zusammenhang stehen.

Für Personen, die aufgrund sexuell motivierter Straftaten verurteilt wurden, stehen dafür im deutschsprachigen Raum derzeit insbesondere zwei international etablierte Verfahren zur Verfügung: Die *Violence Risk Scale: Sexual Offense Version* (VRS:SO) und die kombinierte Anwendung aus *Static-99* und *Stable-2007*. Die VRS:SO verfügt über statische und dynamische Risikomerkmale und bildet risikorelevante Veränderung auf einer eigenen Skala ab. Die dynamischen Risikomerkmale lieferten in bisherigen Studien gegenüber den statischen Risikofaktoren einen zusätzlichen Erklärungswert für die Prognose von Rückfällen, und eine durch den VRS:SO erfasste Veränderung stand unabhängig vom Ausgangsrisiko mit der Zu- bzw. Abnahme der Rückfallrate in Zusammenhang (Olver et al., 2007; Olver et al., 2018). Entsprechende Ergebnisse konnten kürzlich auch für die deutsche Version der VRS:SO repliziert werden (Olver & Eher, 2020; Eher et al., 2019 b).

Auch die kombinierte Anwendung des Static-99 und Stable-2007 berücksichtigt zunächst das Gewicht unveränderbarer Risikomerkmale (durch die Anwendung des Static-99) und erfasst gleichzeitig die zusätzliche Bedeutung veränderbarer Risikomerkmale (durch die Anwendung des Stable-2007). Bisherige Studien zur kombinierten Anwendung von Static-99 und Stable-2007 bestätigten die inkrementelle Validität des Stable-2007 gegenüber dem Static-99 (Brankley et al., 2021; Hanson et al., 2015). Somit kann die gemeinsame Erfassung des Rückfallrisikos durch beide Verfahren als eine praktisch und methodisch sinnvolle Vorgangsweise bei der Gefährlichkeitsabschätzung, Therapieplanung und -monitoring bezeichnet werden. Ergebnisse aus Studien mit den deutschsprachigen Versionen stützten diese Ergebnisse bzw. konnten sie replizieren (Eher et al. 2012 a; Etzler et al., 2020).

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Verhältnis beider Verfahren zueinander im Hinblick auf deren Bedeutung für die Einschätzung des Rückfallrisikos bei Sexualstraftätern sowie für die Frage einer allfälligen Veränderung dieses Rückfallrisikos. In anderen Worten, es war Ziel dieser Studie – nach Berücksichtigung des Ausgangsrisikos durch die Erfassung unveränderbarer Merkmale des Static-99 – mithilfe der dynamischen Risikofaktoren des Stable-2007 gemeinsame Risikokategorien zu formulieren, die sowohl das statische als auch das dynamische Rückfallrisiko berücksichtigen. Angesichts der bisherigen Studienergebnisse war davon auszugehen, dass die Stable-2007-Werte in der Lage sein werden, ein durch den Static-99 erfasstes Ausgangsrisiko zu modulieren und – je nach Ausmaß und Richtung – entweder zu erhöhen oder zu senken.

Ausgangspunkt der Kategorienbildung waren dabei die definierten Static-99-Risikokategorien nach dem international etablierten 5-Kategorien-Modell (Hanson et al. 2017 b), das kürzlich auch im deutschsprachigen Raum adaptiert wurde (Eher et al., 2019 a). Wie im angloamerikanischen Sprachraum bereits eingeführt, sollte es nun auch für Anwender/-innen im deutschsprachige möglich sein, unter Hinzunahme der Stable-2007-Werte neue – kombinierte – Risikokategorien zu verwenden, die relevante und potenziell veränderbare klinische Risikomerkmale eines Probanden angemessen und in strukturierter Form erfassen.

## Methode

### Der Static-99

Der Static-99 ist ein statistisch-aktuarisches Risikoeinschätzungsverfahren für Personen, die aufgrund sexuell motivierter Straftaten verurteilt wurden (Eher & Rettenberger, 2013; Hanson & Thornton, 2000). Zehn Risikofaktoren widmen sich der allgemeinen und sexuell motivierten strafrechtlichen Vorbelastung, Merkmalen der aktuellen Straftat (ob z. B. eine zusätzliche Verurteilung aufgrund nichtsexueller Gewalt vorliegt), dem Geschlecht und Bekanntheitsgrad der Opfer bzw. des Opfers, dem Alter des Probanden bei Entlassung und der Beziehungsgeschichte. Nach Bildung des Gesamtsummenwerts

DOI: 10.1486/RP-2021-04_212

können absolute (prozentuale Rückfallraten) und relative Risikomaße (Prozentränge oder sog. *Relative Risk Ratios*) ermittelt werden. Der Static-99 ist sowohl international als auch im deutschsprachigen Raum das am intensivsten untersuchte aktuarische Prognoseinstrument und erreicht eine mit der Originalversion vergleichbare Vorhersageleistung (Eher & Rettenberger, 2013; Rettenberger & Eher, 2006; Eher et al. 2012 b). Von der Anwendung der alterskorrigierten Version, dem Static-99R, wird im deutschsprachigen Raum bislang abgeraten, da diese im Vergleich zur Ursprungsversion eine schlechtere Vorhersagegüte aufwies (Rettenberger et al., 2013).

Die Static-99-Gesamtwerte können dem neuen 5-Kategorienmodell zufolge (ausführlich in Eher et al., 2019 a) den Bereichen »niedriges Risiko« (Static-99 Wert von 0; entspricht dem Risiko von Straftätern, die zuvor noch kein Sexualdelikt begangen haben), »unterdurchschnittliches Risiko« (Static-99 Werte 1 – 2; entspricht etwa der Hälfte der Basisrate), »durchschnittliches Risiko« (Static-99 Werte 3 – 4; entspricht etwa der Basisrate), »überdurchschnittliches Risiko« (Static-99 Werte 5 – 6; entspricht etwa dem Doppelten der Basisrate) und »deutlich überdurchschnittliches Risiko« (Static-99 Werte ab 7; entspricht etwa den obersten 5 % der Gesamtverteilung, d. h. den 5 % der Gesamtgruppe mit dem höchsten Rückfallrisiko) zugeteilt werden.

### Der Stable-2007

Das Verfahren baut konzeptionell auf dem Static-99 auf und umfasst 13 dynamisch-veränderbare Merkmale mit Bezug zu kriminogenen Persönlichkeitseigenschaften und sexuellen Auffälligkeiten. Es handelt sich dabei ebenfalls um ein statistisch-aktuarisches Instrument, d. h. die Risikokommunikation erfolgt auch hier auf numerischem Wege über die Darstellung des relativen und absoluten Risikos. Das Verfahren kann auch zur Therapieplanung und zur Verlaufsmessung (Erfassung der Veränderung des Rückfallrisikos im Interventionsverlauf) eingesetzt werden. Die Items erfassen die für den Probanden bedeutsamen sozialen Einflüsse, seine Bindungs- und Beziehungsfähigkeit, das Vorliegen einer allgemein feindseligen Haltung gegenüber Frauen, das subjektive Gefühl der sozialen Zurückweisung sowie Empathiedefizite. Darüber hinaus werden Impulsivität, Problemlösefähigkeit und das Vorhandensein einer allgemein negativen Emotionalität beurteilt. Das Ausmaß der sexuellen Dranghaftigkeit, Sexualität als Copingmechanismus und das Vorliegen sexuell devianter Interessen werden ebenso beurteilt wie die Kooperationsbereitschaft gegenüber den Therapie- und Betreuungsmaßnahmen. Die Neigung zur emotionalen Identifikation mit Kindern wird nur bei Personen bewertet, die aufgrund pädosexueller Straftaten verurteilt wurden.

Das Verfahren erreichte in den bislang vorliegenden Studien eine hohe bis sehr hohe Vorhersageleistung (siehe Brankley et al., 2021). Auch im deutschsprachigen Bereich hat sich der Stable-2007 bei unterschiedlichen Stichproben von Sexualstraftätern bewährt (Eher et al. 2012 a; Eher et al., 2013; Etzler et al., 2020). Der Stable-2007 Gesamtwert kann zu drei nominalen Risikokategorien zusammengefasst werden (Eher et al., 2012 a; Etzler et al., 2020), die einem »niedrigen« (0 – 7 Punkte), »mittleren« (8 – 12 Punkte) und »hohen« (13 und mehr Punkte) Rückfallrisiko entsprechen. Die entsprechenden Kategorienbereiche unterscheiden sich dabei geringfügig von den auf der Basis der Konstruktionsstichprobe gebildeten (Hanson et al., 2015).

### Datenquelle

Static-99- und Stable-2007-Werte wurden bei $N = 710$ Straftätern mit sexuell motivierten Delikten ermittelt, die zwischen dem 1.1.2002 und dem 31.7.2017 an der *Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter* (BEST; Bundesministerium für Justiz der Republik Österreich) zur Erstellung von Vollzugsgutachten untersucht wurden. Fünf Personen starben noch vor der Entlassung, sodass die finale Stichprobe 705 Personen umfasste, die entlassen wurden und nachuntersucht werden konnten.

Nach einem aktenbasierten Vorscreening werden etwa 50 % aller in Österreich zu einer Strafhaft verurteilten Täter mit sexuell motivierten Straftaten zur weiteren Vollzugsplanung einer ausführlichen Begutachtung unterzogen. Eine solche können sie ohne Nennung von Gründen ablehnen. Die Ablehnungsrate ist aufgrund ausführlicher im Vorfeld übermittelter Informationen und Motivationsbemühungen gering und liegt erfahrungsgemäß unter 1 %. Aufgrund des genannten aktenbasierten Vorscreenings weisen die begutachteten Probanden ein tendenziell höheres Risiko als die Gesamtgruppe auf. Die seit Jahren relativ konstante 5-Jahres-Rückfallbasisrate für die Begehung eines neuerlichen Sexualdelikts durch Sexualstraftäter, die aus der Strafhaft entlassen wurden, liegt in Österreich bei etwa 5 % (Rettenberger et al., 2015).

Die mittlere Nachuntersuchungszeit der Stichprobe lag bei $M = 11.1$ Jahren ($SD = 3.8$). Der Nachuntersuchungszeitraum endete mit dem Stichtag oder mit dem Tod. Das mittlere Alter bei Entlassung betrug $M = 42.3$ Jahre ($SD = 13.1$). Von der Gesamtstichprobe ($n = 705$) konnten $n = 686$ über einen Mindestzeitraum von drei Jahren nachuntersucht werden, $n = 668$ über einen Zeitraum von vier Jahren und $n = 648$ über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Rückfallrate für ein neuerliches Sexualdelikt lag in der Gesamtgruppe ($n = 705$) für den Gesamtzeitraum der Nachbeobachtung ($M = 11.1$ Jahre) bei 12,6 %, für einen auf drei Jahre festgelegten Nachbeobachtungszeitraum lag sie bei 4,1 %, für vier Jahre bei 7,4 % und für fünf Jahre bei 8,1 %. Die Bildung der fünf aus Static-99 und Stable-2007 kombinierten Risikokategorien erfolgte in Anlehnung an den Algorithmus von Hanson et al. (2017 b), die ihr 5-Kategorien-Modell empirisch unter Verwendung unterschiedlicher Datensätze bildeten. Zum anderen wurden anschließend nach der Berechnung der jeweiligen 5-Jahres-Rückfallraten aller unterschiedlicher Kombinationsmöglichkeiten (siehe Tabelle 1) Anpassungen basierend auf der vorliegenden Datenquelle vorgenommen.

### Datenanalyse

Die prädiktive Validität für den Static-99 Gesamtwert, den Stable-2007 Gesamtwert, für die Static-99 Risikokategorien, für die Stable-2007 Risikokategorien und die kombinierten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfniskategorien wurde anhand der *Area Under the Curve* (AUC) Werte für festgelegte 5-Jahresrückfallraten ermittelt. Zur Bestimmung der relativen

DOI: 10.1486/RP-2021-04_212

**Tabelle 1:** Die fünf kombinierten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien, die aus den fünf Static-99 sowie den drei Stable-2007 Kategorien gebildet werden

| | Stable-2007 Kategorie »niedrig« | Stable-2007 Kategorie »mittel« | Stable-2007 Kategorie »hoch« |
|---|---|---|---|
| Static-99 Kategorie »niedrig« | niedrig | niedrig | unterdurchschnittlich |
| Static-99 Kategorie »unterdurchschnittlich« | niedrig | unterdurchschnittlich | durchschnittlich |
| Static-99 Kategorie »durchschnittlich« | unterdurchschnittlich | durchschnittlich | überdurchschnittlich |
| Static-99 Kategorie »überdurchschnittlich« | durchschnittlich | überdurchschnittlich | überdurchschnittlich |
| Static-99 Kategorie »deutlich überdurchschnittlich« | überdurchschnittlich | deutlich überdurchschnittlich | deutlich überdurchschnittlich |

Zunahme des Risikos pro Risikokategorie wurde eine Cox-Regressionsanalyse gerechnet (für detailliertere Beschreibung der Methoden zur Datenanalyse siehe bspw. Eher et al. 2012 a; Etzler et al., 2020; Rettenberger et al., 2013). Als Rückfallkriterien dienten zum einen jede neue Verurteilung aufgrund eines sexuell motivierten Rückfalls (»Sexualdelikt allgemein«) als auch eine Subkategorie davon, die ausschließlich solche Sexualdelikte umfasste, bei denen es zwischen Täter und Opfer zu einem (versuchten) Körperkontakt gekommen war (»Kontaktsexualdelikt«). In der zuletzt genannten Rückfallkategorie waren sogenannte Hands-off- oder Non-Kontakt-Rückfalldelikte, wie z. B. der Konsum und Besitz von Kinderpornografie oder exhibitionistische Handlungen nicht enthalten. Die Rückfallrate pro Kategorie werden in zweifacher Form angegeben: Zum einen als »beobachtete« Prozentangaben, womit die tatsächlichen rückfälligen Personen in der jeweiligen Kategorie gemeint sind. Zum anderen in Form von »errechneten« Rückfallraten, in denen die prozentualen Angaben über logistische Regressionsanalysen ermittelt wurden; die letztgenannte Rückfallrate ist für die praktische Anwendung zu empfehlen, da durch diese Berechnung die Rückfallraten um die Schwankungen bereinigt werden, die in den beobachteten Prozentangaben zwangsläufig immer enthalten sind.

## Ergebnisse

### Kategoriespezifische Rückfallraten

In Tabelle 2 sind die Ergebnisse der kategoriespezifischen 5-Jahres-Rückfallraten (für ein neuerliches allgemeines Sexualdelikt) der neuen Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien dargestellt. Wie – angesichts der in der Vergangenheit erzielten hohen Effektstärken für beide Instrumente – erwartet (siehe auch die späteren Ergebnisse zur prädiktiven Validität), waren die beobachteten und errechneten Rückfallraten umso höher, je höher die Risikokategorie war. Die errechnete Rückfallrate der Mittelkategorie liegt mit etwa 5 % an der Rückfallbasisrate einer Gesamtgruppe von zu einer Strafhaft verurteilten Population von Sexualstraftätern (Rettenberger et al., 2015). Die Kategorie »unterdurchschnittlich« wies etwa die Hälfte dieser Rückfallrate auf, die Kategorie »überdurchschnittlich« etwa das Doppelte. Die Kategorie »niedriges Risiko« verwies auf ein knapp 1 %-iges Rückfallrisiko, die Kategorie »deutlich überdurchschnittlich« auf ein etwa 30 %-iges Rückfallrisiko, das etwa sechsmal höher ausfiel als die Basisrate von 5 %.

In Tabelle 3 werden die Ergebnisse der kategoriespezifischen 5-Jahres-Rückfallraten für ein neuerliches Kontaktsexualdelikt angeführt. Auch hier war mit Erhöhung der Risikokategorie eine Zunahme der Rückfallereignisse zu verzeichnen, wenngleich die Unterschiede zwischen den einzelnen Kategorien nicht so stark ausgeprägt waren wie bei den allgemeinen sexuellen Rückfallraten. Dies war überwiegend auf die niedrigere Gesamtrückfallrate für das Ereignis »Kontaktsexualdelikt« zurückzuführen.

### Prädiktive Validität der kombinierten Risikokategorien

Tabelle 3 und 4 (S. 216) zeigen die prädiktive Validität der kombinierten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien im Vergleich mit dem Static-99 Gesamtwert, dem Stable-2007 Gesamtwert, sowie jeweils im Vergleich mit den

**Tabelle 2:** Kategoriespezifische 5-Jahres-Rückfallraten der kombinierten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien (allgemeines Sexualdelikt; *n* = 705)

| | Beobachtete Rückfallraten | | | Errechnete Rückfallraten | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Risiko/Bedürfnislevel-Kategorie | Rückfällige (*n*) | Nicht Rückfällige (*n*) | Rückfallrate (%) | Rückfallrate (%) | 95 % KI | |
| Niedrig | 0 | 44 | 0,0 | 0.65 | 0.23 | 1.86 |
| Unterdurchschnittlich | 5 | 196 | 2,5 | 1.86 | 0.91 | 3.79 |
| Durchschnittlich | 6 | 92 | 6,1 | 5.19 | 3.45 | 7.77 |
| Überdurchschnittlich | 31 | 228 | 11,7 | 13.67 | 10.71 | 17.31 |
| Deutlich überdurchschnittlich | 17 | 29 | 36,9 | 31.40 | 22.42 | 42.05 |

**Tabelle 3:** Kategoriespezifische 5-Jahres-Rückfallraten der kombinierten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien (neuerliches Kontaktsexualdelikt; *n* = 705)

| | Beobachtete Rückfallraten | | | Errechnete Rückfallraten | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Risiko/Bedürfnislevel-Kategorie | Rückfällige (*n*) | Nicht Rückfällige (*n*) | Rückfallrate (%) | Rückfallrate (%) | 95 % KI | |
| Niedrig | 0 | 44 | 0,0 | 0.93 | 0.35 | 2.64 |
| Unterdurchschnittlich | 5 | 196 | 2,5 | 2.19 | 1.09 | 4.33 |
| Durchschnittlich | 6 | 92 | 6,1 | 4.90 | 3.27 | 7.27 |
| Überdurchschnittlich | 25 | 234 | 9,7 | 10.61 | 8.02 | 13.88 |
| Deutlich überdurchschnittlich | 11 | 35 | 23,9 | 21.48 | 14.21 | 31.05 |

DOI: 10.1486/RP-2021-04_212

Static-99 Kategorien und Stable-2007 Kategorien. Die neu gebildeten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien weisen mit einem AUC-Wert = .75 (95 %-KI: .68-.81) im Vergleich zu allen anderen Maßen die höchste prädiktive Validität für die Vorhersage eines Rückfalls mit einem neuerlichen allgemeinen Sexualdelikt auf. Auch hinsichtlich des zweiten Rückfallkriteriums, ein neuerliches Kontaktsexualdelikt, weisen die kombinierten Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien mit einem AUC-Wert = .71 (95 %-KI: .64-.78) die höchste Effektstärke für die Vorhersage von Rückfällen auf. Auch die Überprüfung der inkrementellen Validität der Stable-2007 Kategorien gegenüber den Static-99 Kategorien führte zu einem signifikanten Ergebnis (Wald: 6.06, $df = 1$, $p < 0{,}05$).

Eine Cox-Regressionsanalyse mit den kombinierten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien als unabhängige Variable ergab eine Hazard Ratio von HR = 1.93 (95 %-KI: 1.55; 2.41; $p < .001$) für ein neuerliches allgemeines Sexualdelikt, und eine Hazard Ratio von HR = 1.77 (95 %-KI: 1.39-2.25; $p < .001$) für ein neuerliches Kontaktsexualdelikt. Die Erhöhung um eine Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorie war somit mit einer Erhöhung der Rückfallraten um 93 % für ein neuerliches allgemeines Sexualdelikt und um 77 % für ein neuerliches Kontaktsexualdelikt verbunden.

## Diskussion

Die statistisch-aktuarischen Risikoeinschätzungsverfahren Static-99 und Stable-2007 können – sowohl international als auch für den deutschsprachigen Raum – als etablierte Methoden bezeichnet werden, die es ermöglichen, Personen, die sexuell motivierte Delikte begingen, mit hoher Präzision einer Risikokategorie zuzuordnen (Hanson et al. 2017 b; Eher et al., 2019 a; Hanson et al., 2015). Während der Static-99 und seine alterskorrigierte Version (Static-99R) – auch im deutschsprachigen Raum als gut untersucht gelten können (Kube & Banse, 2020), weisen sie den Nachteil auf, lediglich unveränderbare »statische« Merkmale zu erfassen, die sich überwiegend aus dem Delikt und der strafrechtlichen Vorgeschichte ergeben. Für den Stable-2007 liegen hingegen bislang weniger empirische Studien vor, obgleich das Instrument bedeutsame – weil prinzipiell veränderbare – Konstrukte erfasst, die nicht nur eine Risikokategorisierung erlauben, sondern auch die Identifizierung kriminogener Bedürfnisse. Damit eignet sich der Stable-2007 zur Therapieplanung und zur Abbildung von möglichen Veränderungen im Verlauf der Haft, Unterbringung oder Nachsorge (Hanson et al., 2015).

Static-99 und Stable-2007 wurden ursprünglich als aufeinander aufbauend anzuwendende Risikoeinschätzungsverfahren entwickelt. Während mit dem Static-99 eine »Basiskategorisierung« erfolgen kann, die in der Regel bereits mithilfe von Akteninformationen eine präzise Risikoeinschätzung ermöglicht, erlaubt der Stable-2007 nach eingehender Exploration die Erfassung klinisch relevanter Konstrukte, wodurch im Einzelfall vorliegende relevante kriminogene Bedürfnisse identifiziert werden können, die anschließend wiederum im Zentrum der Interventionsbemühungen stehen sollten. Durch Bildung gemeinsamer »Risiko-Bedürfnislevel-Kategorien« ist es nun möglich, die Ergebnisse beider Verfahren gemeinsam zu verrechnen, ohne auf die jeweiligen relevanten Vorteile der der einzelnen Instrumente verzichten zu müssen. Die Bildung solcher gemeinsamen Kategorien war zwar von Beginn an Bestandteil der Anwendungsmöglichkeiten (Eher et al. 2012 a), durch den Hintergrund des kürzlich eingeführten 5-Kategorienmodells war nun aber zur Vereinheitlichung der Risikokommunikation eine Neuberechnung notwendig (Hanson et al., 2017 a; Eher et al., 2019 a), die in der vorliegenden Forschungsarbeit umgesetzt wurde. Somit stehen nunmehr auch für die Anwendung im deutschsprachigen Raum Daten nach dem 5-Kategorienmodell zur Verfügung, das für die Risikokommunikation (d. h. die Darstellung von Prognoseergebnissen in Gutachten und Stellungnahmen) mehrere Vorteile aufweist: So werden psychometrisch andernfalls unbestimmte Begriffe, wie z. B. »niedriges«, »durchschnittliches« oder »hohes« Risiko mit einer eindeutig definierten absoluten Rückfallrate verknüpft. Für das 5-Kategorie-Modell bildet die Basisrate (d. h.

**Tabelle 4:** AUC-Werte für Static-99 und Stable-2007 bei Verwendung von 5-Jahresrückfallraten (allgemeines Sexualdelikt; $n = 705$)

| | AUC-Wert | Signifikanz (*p*) | 95% Konfidenzintervall | |
|---|---|---|---|---|
| | | | Untergrenze | Obergrenze |
| Static-99 Gesamtwert | .72 | < .001 | .65 | .78 |
| Stable-2007 Gesamtwert | .62 | < .001 | .55 | .69 |
| Static-99 – 5 Kategorien | .71 | < .001 | .63 | .78 |
| Stable-2007 – 3 Kategorien | .60 | < .01 | .53 | .67 |
| Static-99-Stable-2007 Summe | .71 | < .001 | .65 | .78 |
| Static-99-Stable-2007 – 5 Kategorien | .75 | < .001 | .68 | .81 |

**Tabelle 5:** AUC-Werte für Static-99 und Stable-2007 bei Verwendung von 5-Jahresrückfallraten (Kontaktsexualdelikt; $n = 705$)

| | AUC-Wert | Signifikanz (*p*) | 95% Konfidenzintervall | |
|---|---|---|---|---|
| | | | Untergrenze | Obergrenze |
| Static-99 Gesamtwert | .67 | < .001 | .59 | .75 |
| Stable-2007 Gesamtwert | .61 | < .01 | .53 | .69 |
| Static-99 – 5 Kategorien | .65 | < .001 | .58 | .74 |
| Stable-2007 – 3 Kategorien | .60 | < .05 | .51 | .67 |
| Static-99-Stable-2007 Summe | .68 | < .001 | .61 | .76 |
| Static-99-Stable-2007 – 5 Kategorien | .71 | < .001 | .64 | .78 |

DOI: 10.1486/RP-2021-04_212

die Rückfallrate für die Gesamtstichprobe, unabhängig von Risikozuordnungen) für jede Kategorie den Referenzrahmen. Somit ermöglicht jeder Begriff im 5-Kategorien-Modell die Angabe des Verhältnisses zur Bezugsgröße »Basisrate«.

Ein »niedriges« Risiko entspricht dabei dem von jenen straffälligen Personen, die noch niemals mit einem Sexualdelikt verurteilt wurden. Es beträgt etwa ein Viertel des Risikos der Mittelkategorie »durchschnittlich«. Das Risiko dieser Mittelkategorie wiederum entspricht der Basisrate. Eine weitere Kategorie weist die Hälfte des Risikos der Mittelkategorie auf und wird als »unterdurchschnittlich« bezeichnet. Darüber hinaus wird eine Kategorie mit »überdurchschnittlichem« Risiko definiert, was etwa dem Doppelten des Risikos der Mittelkategorie entspricht. Das höchstmögliche Risiko erfasst die fünfte Kategorie, die mit »deutlich überdurchschnittlich« überschrieben ist. Da das Rückfallrisiko von Sexualstraftätern generell niedriger liegt als bei anderen straffällig gewordenen Personengruppen, wurde die ursprüngliche Kategorienbeschriftung »hoch«, die im 5-Kategorienmodell eigentlich für die höchste Kategorie vorgesehen war, mit »deutlich überdurchschnittlich« ersetzt. Dieser internationalen Konvention (Hanson et al. 2017 b) wurde auch in der vorliegenden Studie gefolgt.

Mithilfe der kürzlich vorgestellten Static-99 Kategorien des 5-Kategorienmodells (Eher et al., 2019 a) und den bereits früher publizierten drei Kategorien des Stable-2007 (Eher et al., 2012 a) ließen sich nun fünf neue gemeinsame Risiko-Bedürfnislevel-Kategorien bilden, die die methodischen Anforderungen des 5-Kategorienmodells erfüllen. Diese Kategorien wurden nach Augenscheinvalidität und in Anlehnung an den Algorithmus von Brankley et al. (2021) gebildet. Die neuen Kategorien ließen dabei bereits aus Anwenderperspektive auf eine hohe Stimmigkeit schließen: So führen z. B. mittlere Werte des Stable-2007 nicht zu einer Veränderung der bereits durch den Static-99 Wert vorgenommenen Kategorie-Zuordnung, während niedrige Stable-2007 Werte eine Veränderung des mit dem Static-99 erfassten Risikos um jeweils eine Kategorie nach unten zur Folge hatte. Hohe Stable-2007 Werte führten hingegen in den ersten drei Static-99 Kategorien zu einer Veränderung des Risikos um jeweils eine Kategorie nach oben. Je nach Ausmaß des Vorliegens dynamischer Risikomerkmale (kriminogener Bedürfnisse), die im Stable-2007 erfasst wurden, blieb also das zunächst durch den Static-99 eingeschätzte Risiko gleich, verringerte oder erhöhte sich. Diese Ergebnisse unterstreichen zunächst aus psychometrischer Sicht die prädiktive Validität des Stable-2007 über den Static-99 hinaus. Darüber hinaus sind sie insbesondere aus forensisch-therapeutischer Sicht von Bedeutung, da sie die Möglichkeiten einer Einflussnahme über dynamische Merkmale auf das Gesamtrisiko – unabhängig vom Ausgangsrisiko – unter Beweis stellen.

Die nunmehr entsprechend diesem Algorithmus gebildeten Risikokategorien aus Static-99 und Stable-2007 weisen insgesamt eine gute prädiktive Validität auf, die im Einklang mit früheren Untersuchungen steht (Eher & Rettenberger, 2013; Kube & Banse, 2020). Auch wenn insbesondere der Static-99 alleine bereits Effektstärken zeigt, die eine gute Vorhersageleistung nahelegen, weisen die aus Static-99 und Stable-2007 kombinierten Risiko-/Bedürfnislevel-Kategorien einen höheren Vorhersagewert auf. Sowohl allgemeine Sexualdelikte also auch neuerliche Kontaktsexualdelikte sind mit einem AUC-Wert = .75 bzw. AUC = .71 durch die nach dem neuen Modell gebildeten Static-99/Stable-2007 Risiko-Bedürfnislevel-Kategorien besser vorhersagbar als durch den Static-99 (AUC = .72 bzw. AUC = .67) oder den Stable-2007 alleine (AUC = .62 bzw. AUC = .61).

Auch die Anforderungen an das 5-Kategorien-Modell können als gut erfüllt eingestuft werden. So liegt die Mittelkategorie mit einer 5-Jahresrückfallrate von etwa 5 % an der Basisrate einer allgemeinen, aus der Strafhaft entlassenen Sexualtäterpopulation (Rettenberger et al., 2015). Die Kategorie »unterdurchschnittlich« wies mit etwa 2 % annähernd die Hälfte der Basisrate auf, die Kategorie »überdurchschnittlich« mit knapp 14 % etwa mehr als das Doppelte der Basisrate. Auch wenn in der niedrigsten Kategorie (»niedriges Risiko«) kein einziger Rückfall zu verzeichnen war, so lag die errechnete Rückfallrate bei knapp 1 %, was wiederum ebenfalls den Erwartungswerten dieser Kategorie entsprach.

Somit erfüllten die von uns neu gebildeten kombinierten Static-99/Stable-2007 Risiko/Bedürfnislevel-Kategorien zusammenfassend die methodischen Anforderungen des 5-Kategorienmodells und ermöglichen nunmehr auch unter Berücksichtigung klinischer Merkmale die Zuordnung zu einer validen Risikoklasse gemäß dem 5-Kategorienmodells, das gegenwärtig als das Mittel der Wahl für die Risikokommunikation bei Sexualdelikten gilt (Hanson et al. 2017 a, 2017 b, Eher et al., 2019 a). Dabei spielen nun mittels des Stable-2007 erfasste veränderbare Merkmale – dynamische Risikofaktoren oder kriminogene Bedürfnisse – insofern eine wichtige Rolle, als sie eine a priori vorgenommene Risikozuordnung durch weitgehend unveränderbare kriminologische Merkmale des Static-99 zu relativieren in der Lage sind. Dynamische Risikomerkmale können das Gesamtrisiko somit erhöhen oder senken und intra- wie extramurale Veränderungen abbilden, womit sich nunmehr durch die Anwendung der kombinierten Static-99/Stable-2007 Risikobedürfnislevel-Kategorien eine Veränderung des Risikos durch eine erfolgreiche Behandlung bzw. Adressierung kriminogener Merkmale untermauern lässt.

## Literatur

Boetticher, A., Koller, M., Böhm, K. M., Brettel, H., Dölling, D., Höffler, K., Müller-Metz, R., Pfister, W., Schneider, U., Schöch, H., & Wolf, T. (2019). Empfehlungen für Prognosegutachten: Rechtliche Rahmenbedingungen für Prognosen im Strafverfahren. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie, 13 (4), 305 – 333.

Brankley, A. E., Babchishin, K. M., & Hanson, R. K. (2021). STABLE-2007 Demonstrates Predictive and Incremental Validity in Assessing Risk-Relevant Propensities for Sexual Offending: A Meta-Analysis. Sex Abuse, 33 (1), 34 – 62.

Eher, R., Hofer, S., Buchgeher, A., Domany, S., Turner, D., & Olver, M. E. (2019 b). The Predictive Properties of Psychiatric Diagnoses, Dynamic Risk and Dynamic Risk Change Assessed by The VRS-SO in Forensically Admitted and Released Sexual Offenders. Frontiers in Psychiatry, 10.

Eher, R., Matthes, A., Schilling, F., Haubner-MacLean, T., & Rettenberger, M. (2012 a). Dynamic Risk Assessment in Sexual Offenders Using STABLE-2000 and the STABLE-2007: An Investigation of Predictive and Incremental Validity. Sexual Abuse, 24 (1), 5 – 28.

DOI: 10.1486/RP-2021-04_212

Eher, R., & Rettenberger, M. (2013). Der Static-99 zur Erfassung des statischen Risikos bei Sexualstraftätern. In M. Rettenberger & F. Franquè (Hg.), Handbuch kriminalprognostischer Verfahren (S. 198 – 204). Hogrefe.

Eher, R., Rettenberger, M., Etzler, S., Eberhaut, S., & Mokros, A. (2019 a). Eine gemeinsame Sprache für die Risikokommunikation bei Sexualstraftätern Trenn- und Normwerte für das neue Fünf-Kategorienmodell des Static-99. Recht & Psychiatrie, 37, 91 – 99.

Eher, R., Rettenberger, M., Gaunersdorfer, K., Haubner-MacLean, T., Matthes, A., Schilling, F., & Mokros, A. (2013). Über die Treffsicherheit der standardisierten Risikoeinschätzungsverfahren Static-99 und Stable-2007 bei aus einer Sicherungsmaßnahme entlassenen Sexualstraftätern. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie, 7 (4), 264 – 272.

Eher, R., Schilling, F., Haubner-MacLean, T., Jahn, T., & Rettenberger, M. (2012 b). Ermittlung des relativen und absoluten Rückfallrisikos mithilfe des Static-99 in einer deutschsprachigen Population entlassener Sexualstraftäter. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie, 6 (1), 32 – 40.

Etzler, S., Eher, R., & Rettenberger, M. (2020). Dynamic Risk Assessment of Sexual Offenders: Validity and Dimensional Structure of the Stable-2007. Assessment, 27 (4), 822 – 839.

Hanson, R. K., Babchishin, K. M., Helmus, L. M., Thornton, D., & Phenix, A. (2017 b). Communicating the results of criterion referenced prediction measures: Risk categories for the Static-99R and Static-2002R sexual offender risk assessment tools. Psychological Assessment, 29 (5), 582 – 597.

Hanson, R. K., Bourgon, G., McGrath, R., Kronner, D., D'Amora, D. A., Tomas, S. S., Tavarez, L. P. (2017 a). A Five-Level Risk and Needs System: Maximizing Assessment Results in Corrections through the Development of a Common Language. http://saratso.org/pdf/A_Five_Level_Risk_and_Needs_System_Report.pdf [15.4.2021]

Hanson, R. K., Helmus, L., & Harris, A. J. R. (2015). Assessing the Risk and Needs of Supervised Sexual Offenders:A Prospective Study Using STABLE-2007, Static-99R, and Static-2002R. Criminal Justice and Behavior, 42 (12), 1205 – 1224.

Hanson, R. K., & Thornton, D. (2000). Improving risk assessment for sex offenders: A comparison of three actuarial scales. Law and Human Behavior, 24 (1), 119 – 136.

Kröber, H. L., Brettel, H., Rettenberger, M., & Stübner, S. (2019). Empfehlungen für Prognosegutachten: Erfahrungswissenschaftliche Empfehlungen für kriminalprognostische Gutachten. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie, 13 (4), 334 – 342.

Kube, S., & Banse, R. (2020). Literaturübersicht zur prädiktiven Validität des Static-99 im deutschsprachigen Raum. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie, 1 (3), 300 – 314.

Mann, R. E., Hanson, R. K., & Thornton, D. (2010). Assessing risk for sexual recidivism: some proposals on the nature of psychologically meaningful risk factors. Sex Abuse, 22 (2), 191 – 217.

Olver, M. E., & Eher, R. (2020). Predictive Properties and Factor Structure of the VRS-SO in an Austrian Sample. European Journal of Psychological Assessment, 36 (5), 748 – 757.

Olver, M. E., Mundt, J. C., Thornton, D., Beggs Christofferson, S. M., Kingston, D. A., Sowden, J. N., Nicholaichuk, T. P., Gordon, A, & Wong, S. C. P. (2018). Using the Violence Risk Scale-Sexual Offense version in sexual violence risk assessments: Updated risk categories and recidivism estimates from a multisite sample of treated sexual offenders. Psychological Assessment, 30 (7), 941 – 955.

Olver, M. E., Wong, S. C. P., Nicholaichuk, T., & Gordon, A. (2007). The validity and reliability of the Violence Risk Scale-Sexual Offender version: assessing sex offender risk and evaluating therapeutic change. Psychological Assessment, 19 (3), 318 – 329.

Public Safety Canada (2018, January 31). Risk-need-responsivity model for offender assessment and rehabilitation 2007-06. https://www.publicsafety.gc.ca/cnt/rsrcs/pblctns/rsk-nd-rspnsvty/index-en.aspx [20.07.2021]

Rettenberger, M., Briken, P., Turner, D., & Eher, R. (2015). Sexual offender recidivism among a population-based prison sample. International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology, 59 (4), 424 – 444.

Rettenberger, M., & Eher, R. (2006). Die deutsche Übersetzung und Adaptierung des Static-99 zur aktuarischen Kriminalprognose verurteilter Sexualstraftäter. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 89 (5), 352 – 365.

Rettenberger, M., Haubner-Maclean, T., & Eher, R. (2013). The contribution of age to the Static-99 risk assessment in a population-based prison sample of sexual offenders. Criminal Justice and Behavior, 40 (12), 1413 – 1433.

**Korrespondenzanschrift**
Reinhard Eher
Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter (BEST)
Bundesministerium Justiz
Gerichtsgasse 4
1210 Wien
Österreich
reinhard.eher@justiz.gv.at

DOI: 10.1486/RP-2021-04_212

View publication stats